

Mit feinen Linien durchzogen

Vernissage im Museum Abtei Liesborn: Matias Völkisch erhält 1. Preis der Aktion Kunst Stiftung

LIESBORN ■ Feine Linien durchziehen die Bilder von Matias Völkisch. Es sind kantige Buchstaben, die in ihrer Gestalt etwas graphisch Abstraktes haben. Bei genauerem Hinsehen erkennt man in ihnen einzelne Wörter wie zum Beispiel den Namen Elisa. Daneben gibt es aber auch kreisförmige Gebilde, die an Blüten erinnern. Völkisch verwebt die zarten Schriftzeilen mit den dunklen blütenähnlichen Gebilden.

„So entsteht der Eindruck einer Plastizität und Räumlichkeit. Die darge-

stellten Formen fügen im Kopf des Betrachters ein eigenes Bild zusammen“, umschreibt die Kunsthistorikerin Dr. Annette Werntze bei der Vernissage im Museum Abtei Liesborn Völkischs Arbeiten.

Es sind spannende Einblicke in eine Kunstwelt, für die Matias Völkisch jetzt den ersten Preis der Aktion Kunst Stiftung erhalten hat. Der zweite Preis geht an Mustapha El Ayachi, dessen expressive farbenfrohe Arbeiten an die Bilder von Gerd Richter erinnern. Beide Künstler sind geistig gehandicapt. Zu-

sammen mit den Malerarbeiten, Zeichnungen, Grafiken und Skulpturen weiterer 28 geistig behinderter Künstler aus dem gesamten Bundesgebiet sind ihre Arbeiten in der Ausstellung „inTime“ bis zum 4. März im Museum Abtei Liesborn zu sehen. 163 Exponate unterschiedlichster Stilrichtungen und Techniken vereint die von der Aktion Kunst Stiftung initiierte Schau.

Ein dritter Preis, ein sogenannter Publikumspreis, wird zum Ende der Ausstellung an einen weiteren Künstler verliehen. Die

Präsentation sei ein „wichtiger Beitrag zur Normalisierung des Umgangs mit Behinderung“, sagte der Schirmherr und NRW-Landtagspräsident Eckhard Uhlenberg in seinem Grußwort. Viele Menschen mit einem geistigen Handicap seien durchaus zu einem kreativen Handeln in der Lage, ergänzte er. Insofern könne Kunst keine Barrieren.

Ziel der Aktion Kunst Stiftung und damit der Ausstellung sei es, den „Beruf Künstler bei geistig Behinderten zu fördern.“ Mit großer Sorgfalt und Genauigkeit hätten die Künstler ihre Arbeiten geschaffen, ließ Annette Werntze wissen. „Nicht nur Abbilder des täglichen Lebens, sondern vielmehr ist es der Mensch in seiner Welt. Beobachtungen an und in der Welt, in der sich die Künstler bewegen, sind wiederkehrende Motive“, sagte sie. Vom Betrachter verlangen die Arbeiten ein „hohes Maß an Empathie“.

Die Qualität der Bilder sei für die Jury das ausschlaggebende Kriterium gewesen, hob Jury-Mitglied Klaus-Peter Kirchner hervor. Die Ausstellung unterscheide sich insofern nicht von anderen Gruppenausstellungen. Am Ende gehe es darum, das „künstlerische Potential geistig Behinderter zu fördern“. ■ **mes**



Mustapha El Ayachi (2. v. r.) erhielt bei der Preisträgerausstellung „inTime“ den zweiten Preis. Dazu gratulierten ihm Landrat Dr. Olaf Gericke, Schirmherr und Landtagspräsident Eckhard Uhlenberg sowie Jury-Mitglied und Ausstellungsinitiator Klaus-Peter Kirchner (v.l.). ■ Foto: Meschede